

Blanche“ 1905, 73. Die Grundlage der von diesem ausgearbeiteten Methode bildet das Verfahren von L u c k o w. Während bei diesem sich als Endprodukt der Elektrolyse ein Oxyd ergibt, entsteht bei dem Verfahren von C a m p a g n e ein basisches Kupfercarbonat, $\text{CuCO}_3 \cdot \text{Cu(OH)}_2$. Nebst den im Laboratorium durchgeführten Versuchen werden die für die Übertragung der Methode in den Großbetrieb in Betracht kommenden Faktoren eingehend besprochen. Außerdem werden noch zwei gegenwärtig in Frankreich in Ausübung stehende Methoden der direkten Darstellung des Vitriols aus Kupfer besprochen, nämlich das von L a g a c h e (1897) patentierte Verfahren und ein Verfahren, bei welchem das aus Spanien unter dem Namen „casaca“ eingeführte Zementkupfer verarbeitet wird. Dieses enthält 75—84% Cu, 1,28% CaO, 2,36% Al_2O_3 , 0,99% MgO, 5,80% Fe_2O_3 , 2,04% Na_2SO_4 . Das Material wird zunächst mit heißem Wasser von den löslichen Verunreinigungen ausgewaschen, getrocknet, in einem Muffelofen bei Rotglut oxydiert, wobei die fortgehenden Dämpfe Kupfer mitreißen, wodurch trotz der Anlage von Flugstaubkammern und Kondensationstürmen Kupferverluste auftreten. Das erhaltene Oxyd wird dann fein gemahlen, gesiebt und in Lösekästen in verdünnter H_2SO_4 unter Erwärmen gelöst. Die klar abgesetzte Lösung kommt in die Kristallisierkästen, die mit Bleistreifen versehen sind, an welcher sich sowie an den Wandungen die Vitriolkristalle ansetzen. Der Rückstand aus den Lösekästen enthält unoxydiertes Kupfer und andere von verd. Schwefelsäure nicht angegriffene Metalle (Edelmetalle). *Ditz.*

Julius Meyer. Über eine Modifikation des Kalomels. (Z. anorg. Chem. 47, 399—400. 9./11. [6./9.] 1905. Breslau.)

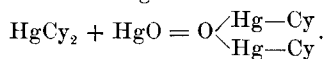
Beim Zusammengeben einer mäßig warmen konz. Lösung von 27 g Sublimat und einer lauwarmen Lösung von 12 g Lithiumsulfid wurde zunächst ein Niederschlag von gewöhnlichem Kalomel erhalten. Nach 24 Stunden wurde die abfiltrierte Lösung auf etwa 70° erwärmt, es schieden sich weiße, silberglänzende Schüppchen als leichter, sehr voluminöser Niederschlag aus. Die Analyse ergab, daß nicht das erwartete Lithiumsalz der quecksilberschweifigen Säure, sondern reines Quecksilberchlorür vorlag. Der getrocknete Niederschlag war leicht und locker, beim Sublimieren ging er unter starker Volumenabnahme (ca. $\frac{5}{8}$) in gewöhnliches Kalomel über. Ein galvanisches Element mit den beiden Modifikationen des Quecksilberchlorürs gab keine meßbare elektromotorische Kraft. Das spez. Gew. der

neuen Form liegt zwischen 4,5 und 5 (gewöhnliches Kalomel 6,5—7,5). Möglicherweise hat die von dem Verf. dargestellte Modifikation für die P h a r m a z i e Bedeutung; sie ist sehr rein und läßt sich leicht aufs feinste pulvern. Ein anscheinend ähnliches Produkt japanischer Herkunft ist von L u n g e und D i v e r s (diese Z. 7, 37 [1894]) beschrieben worden.

Sieverts.

E. Rupp. Quecksilberoxycyanid. (Ar. d. Pharmacie 244, 1—2. 13./3. 1906 [18./12. 1905]. Marburg.)

Nach Abschluß der K. H o l d e r m a n n s c h e n Arbeit¹⁾, die zu der Bestätigung führte, daß Quecksilberoxycyanid die konstante Zusammensetzung $\text{HgO} \cdot \text{HgCy}_2$ besitzt, beabsichtigt Verf., der Konstitutionsfrage dieser Verbindung näher zu treten, und er neigt bereits jetzt schon zu der Ansicht, daß Quecksilberoxycyanid keine „Doppelverbindung“ von Quecksilberoxyd und Quecksilbercyanid vorstellt, sondern daß auch hier das Quecksilber, wie so oft, in Komplexionen vorkommen wird, wie es die nachstehende Gleichung versinnbildlicht:



Fritzsche.

M. Le Blanc und Carlo Cantoni. Das Quecksilberverfahren von Castner zur Gewinnung von Chlor und Alkali. (Z. f. Elektrochem. 11, 609—612. 8./9. [7./8.] 1905. Karlsruhe.)

Es wird ein Laboratoriumsapparat beschrieben, der sich zur Prüfung des C a s t n e r s c h e n Quecksilberverfahrens als sehr zweckmäßig erwiesen hat. Es wurde gefunden, daß man bei einer Stromdichte von mindestens 0,1 Amp. pro qcm und bei gleichzeitiger elektrolytischer Zersetzung des Amalgams über 90% Stromausbeute erzielt, wenn das Quecksilber nur langsam bewegt und die Chlorkaliumkonzentration hochgehalten wird. Die Temperatur betrug bei den Versuchen bis 40°. Schnelle Bewegung des Quecksilbers verminderte die Ausbeute, ebenso Verringerung der Konzentration des Elektrolyten, jedenfalls, weil das Chlor in verd. KCl-Lösungen eine größere Löslichkeit besitzt. *Dr—*

Ed. Crouzel. Bemerkung über Verunreinigungen von Wismutsubnitrat. (Ann. Chim. anal. appl. 10, 349—350. 15./9. 1905.)

Der Verf. macht darauf aufmerksam, daß Wismutsubnitrat noch Ammoniumnitrat enthalten kann, und empfiehlt, das Ammoniumnitrat zu bestimmen durch Destillation mit Magnesia und Titration des Ammoniaks. *V.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Neu-York. Mit einem Kapital von 20 Mill. Doll. soll eine Korporation organisiert und unter den Gesetzen von Minnesota inkorporiert werden, welche bestimmt ist, eine Konsolidation der in Bisbee (Arizona) gelegenen Kupferminen der Calumet and Pittsburg, der Lake Superior and Pittsburg,

der Pittsburg and Duluth und der Junction Mining Company herbeizuführen.

Die Eisenindustrie Indiens. Die Hoffnungen, die man auf eine große Entwicklung der indischen Eisenindustrie setzte, erfahren keine Stärkung durch den kürzlich veröffentlichten Jahresbericht der Bengal Iron and Steel Co., Ltd. Die Gesellschaft

¹⁾ Ar. d. Pharmacie 242, 32 u. 243, 600 [1900].

erklärt sich außerstande, auf die ordentlichen Aktien eine Dividende zu zahlen. Die Hauptverluste ergaben sich bei der Stahlherstellung; die bisherigen Ergebnisse haben die Leiter des Unternehmens dazu bestimmt, die Stahlfabrikation einstweilen ganz aufzugeben.

Kristiania. Unter der Firma „Norsk Elektrochemisk Aktieselskab“ hat sich vor kurzem eine neue Aktiengesellschaft gebildet, welche über ein zumeist in Norwegen gezeichnetes Kapital von 600 000 Kronen verfügt und den Dals „Wasserfall bei Kragero“ zur Erzeugung elektrischer Kraft ausnutzen will. Diese Kraft soll für eine zu errichtende Calciumcarbidfabrik und andere Fabrikanlagen, die elektrochemische Spezialitäten herstellen, verwendet werden. Zum Direktorium der Gesellschaft gehören Kapitän Carsten Brun und Ingenieur Wisbeck.

Belgien. Verkehr mit Sprengstoffen. Der Minister für Gewerbe und Arbeit hat durch eine Verordnung vom 26./3. d. J. den von der Sprengstoff A.-G. Carbonit in Hamburg hergestellten Sprengstoff, „A und B“ amtlich anerkannt und unter die Klasse IV (Entzündler) verwiesen. (Nach Moniteur belge.)

Hebung des Ölbaues in Italien. Die im vergangenen Jahre in Rom gegründete Vereinigung zum Schutze der Ölproduktion in Italien mit Spezialstationen in den verschiedenen ölbautreibenden Provinzen hat im Laufe des Jahres 1905 folgende Beschlüsse gefaßt und der italienischen Regierung unterbreitet: Einführung von Zollerhöhungen auf ausländische Öle und Ölsamen, Verbesserung der Ölerzeugung in denjenigen Provinzen, in denen noch keine modernen Ölmühlen vorhanden sind, und Aussetzung eines Preises von 60 000 Lire für die Erfindung eines Mittels zur Vernichtung der Ölflyge (Mosca olearia). Diese Bestrebungen der Schutzvereinigung, die von seiten der Regierung gefördert werden, sind insofern bereits von Erfolg begleitet gewesen, als der Vertragszoll von 6 Lire für 1 dz für ausländisches Olivenöl vom 1. März d. J. in Wegfall und dafür der allgemeine Zoll von 15 Lire für 1 dz zur Einführung gekommen ist. Auch hat die Regierung die Zusicherung erteilt, in den in Frage kommenden Provinzen Lehrstühle zum Zwecke der Einführung einer verbesserten Fabrikationsmethode und einer rationelleren Kultivierung der Oliven einzurichten. (Bericht des Kais. Generalkonsulats in Genua.)

Wien. Der Geschäftsbericht des Österreichischen Acetylen-Vereins erwähnt, daß der Verein sich einer stetig fortschreitenden Entwicklung zu erfreuen hat, und daß dessen nunmehr allmonatlich erscheinenden, von Prof. Dr. Fränkel redigierten Mitteilungen in den Kreisen der staatlichen Behörden, der Bahnverwaltungen und der Fachindustriellen regen Anklang finden. Auf Initiative des Vereins wurde eine staatliche Carbidprüfungsstelle im Technologischen Gewerbemuseum eingerichtet. Den Beratungen der Hauptversammlung schlossen sich Vorträge an über Kalkstickstoff (Prof. Fränkel) und über autogene Schweißung mittels Acetylen und Sauerstoff (Dir. Kuchel).

Die Wiener Handels- und Gewerbekammer macht darauf aufmerksam, daß auf Grund des neuen rumänischen Patentgesetzes vom 17./1. 1906 im Ausland bereits patentierte Erfindungen in Rumänien nur dann geschützt werden, wenn die Patentanmeldung in Bukarest bis zum 26./7. 1906 eingereicht wird. Nach diesem Termin werden die ausländischen Erfindungen in Rumänien Gemeingut. N.

Neugegründet wurde die A.-G. der Ersten Bukowinaer Portland- und Romanzementwerke in Putna, vormals Emanuel Axelrad. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Czernowitz.

Die Regierung hat dem Herrn Wilhelm Wollner in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer A.-G. unter der Firma: „Galizische Naphta-Bergbau A.-G.“ mit dem Sitze in Wien erteilt.

In Budapest wurde die „Patent-A.-G.“ mit einem Aktienkapital von 500 000 Kr. gegründet, deren Zweck es ist, Patente anzukaufen und zu verwerten.

Die Eisenwerke der Firma K. Thiels Nachfolger in Freistadt und Teschen sind in das Eigentum eines Konsortiums inländischer Kapitalisten übergegangen, welches die Bildung einer A.-G. beabsichtigt und die Fabriken durch Errichtung eines Stahlwerkes ausgestalten wird.

Die A.-G. Gebrüder Böhler & Co. errichtet in Oberaich in Steiermark unter Benützung der Wasserkräfte der Mur eine elektrische Kraftzentrale von 4000 HP., welche für die Kapfenberger Gußstahlfabrik dieser Gesellschaft Verwendung finden soll. N.

Der Export österreichischen Petroleums hat, wie die A.-G. für österreichische und ungarische Mineralölprodukte ihren Kunden mitteilt, einen neuerlichen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Verkäufe für die Kampagne 1906/07 haben bereits jetzt eine wesentlich höhere Ziffer erreicht als im Vorjahre um die gleiche Zeit die Verkäufe pro 1905/06. Auch wenn man nicht nur die Verkäufe für künftige Lieferung, sondern die bereits erfolgten Ablieferungen in Erwägung zieht, so ergibt sich, daß die Einfuhrziffer von Österreich-Ungarn nach Deutschland in den Monaten Januar bis Februar 1905 124 648 dz, im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres jedoch 166 337 dz betrug. Schon das Jahr 1905 hatte einen ganz bedeutenden Aufschwung des österreichischen Petroleumexports gebracht. Die Gesamteinfuhr österreichischen Petroleums nach Deutschland betrug nämlich:

im Jahre 1902	168 377 dz
„ „ 1903	356 515 „
„ „ 1904	428 098 „
„ „ 1905	508 920 „

Die kürzlich in Kraft getretenen Tarifiermäßigungen für österreichisches Petroleum dürften die diesjährige Steigerung des österreichischen Petroleumexports noch größer gestalten. — Von den deutschen Tochtergesellschaften der „A.-G. für österreichische und ungarische Mineralölprodukte“ ist zu berichten, daß die Süddeutsche Petroleumgesellschaft m. b. H. (Mainz) ihren Wirkungskreis auf Bayern, Württemberg und Baden ausgedehnt

und zu diesem Zwecke die Mannheimer Tankanlagen der „Olex“ in eigene Regie übernommen hat. In den letzten Tagen ist außer der bereits gemeldeten Gründung der Sächsischen Petroleum-Importgesellschaft m. b. H. die handelsgerichtliche Eintragung der „Ostdeutschen Petroleum-Importgesellschaft“ m. b. H. in Breslau erfolgt, deren Stammkapital 50 000 M beträgt. Die genannte Gesellschaft hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Sz.

Die Deutschböhmisches Ausstellung. Reichenberg 1906. Die Reichenberger Ausstellung, welche am 17./5. eröffnet wurde und bis Ende September dauern wird, erhebt sich durch ihre Größe und Beschickung weit über den Rahmen einer lokalen Ausstellung hinaus; haben doch 1400 Aussteller einzeln und kollektiv ihre Erzeugnisse zur Schau gestellt.

Eine eigene Gruppe ist der chemischen Industrie gewidmet. In derselben sind die Firmen Blumberg & Rindskopf in Zuckmantel, A. Lackmann & Co. in Außig und Karl Rademacher & Co. in Prag und Libschitz mit chemischen Produkten für Bleicherei, Druckerei und Färberei vertreten. Die Firmen Bergmann & Co. in Tetschen, Georg Schicht in Außig, Franz Stephan in Freiheit i. B. und J. & C. Wünsche in Schluckenau haben Parfümerien, Seifen und Kosmetika ausgestellt. Die größten Objekte sind die des Österreichischen Vereins für chemische und metallurgische Produktion in Außig und der Fabriken von A. Schram, welche die verschiedensten Produkte der chemischen Großindustrie vorführen. Die Fabriken Brunl & Hermann in Klattau und Kind & Landesmann in Außig zeigen reichhaltige Kollektionen von Dünger- und Leimfabrikaten, und die Kraluper Mineralölraffinerie in Prag von verschiedensten Produkten der Petroleumraffinerie. Besondere Erwähnung verdienen noch die Ausstellungen der Ultramarin-fabriken Joh. Setzer in Karbitz und der Asphaltfabriken C. F. Weber in Kratzau.

L. & G. Halphen-Prag, als Vertreter der Firma Th. Goldschmidt in Essen-Ruhr, führen die hauptsächlichsten Anwendungen der aluminothermischen Verfahren vor und veranschaulichen aluminogenetische Metalle und Legierungen als Zusatz zu Stahl, sowie zu Kupfer-, Nickel-, Zink-, Aluminium- und anderen Güssen.

Auf maschinellern Gebiete verdient die Ausstellung der Maschinenbau-A.-G. vorm. Breitfeld, Danek & Co. in Prag besondere Beachtung, und zwar deren Miniaturkohlen säure- Eis- und Kühlmachines und Gasmotoren für den Betrieb mit Hochofen-, Koks- und Generatorgas.

Das Institut für Präzisionsmechanik Josef Nemetz in Wien hat einen patentierten Milligrammanzeiger ausgestellt, durch welchen jede Wage „schnellschwingend“ wird. Durch die Auflagerung derselben auf die Zunge der Wage ist der Schwerpunkt des Wagebalkens tiefer gelegt; die Wage wird dadurch empfindlicher und ist so justiert, daß jeder Grad auf der Skala einem Milligramme entspricht. N.

Essen. Die Firma Brown, Boveri & Co. in Mannheim baut zurzeit eine **Dampfturbine von 24 000 PS.**, die für das Kruppsche Walz- und Hochofenwerk in Rheinhausen bestimmt ist. In dem

Elektrizitätswerke der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätsgesellschaft in Essen ist seit einiger Zeit eine Dampfturbine von 10 000 PS. mit bestem Erfolg in Betrieb, eine zweite ebenso große ist vorgesehen. Auch in Rheinhausen ist schon eine Dampfturbine von 13 500 PS. im Betriebe. Es hat den Anschein, als ob die Dampfturbine für die Elektrizitätserzeugung und andere Zwecke die Kolbendampfmaschine immer mehr verdrängen wird. Wth.

Handelsnotizen.

Gotha. Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, A.-G. zu Gotha. Die Goldproduktion der Siebenbürgener Goldbergwerke beträgt im Mai 1906 187 061 kg (gegen 166 832 kg im April 1906 und 137 110 kg im Mai 1905). Die Gesamtproduktion vom 1. Juli 1905 bis Ende Mai 1906 beträgt 1716 522 kg (gegen 1587 222 kg im gleichen Zeitraum des Vorjahres).

Halle. Das Oberbergamt in Halle a. S. verlieh der A.-G. Bismarckhall zu Essen (Ruhr) unter dem Namen Bismarckhall II und VI das Bergwerkseigentum in zwei 4,2 Mill. Quadratmeter großen Feldern in den Gemarkungen Groß-Ammensleben, Samsleben und Wolmirstedt im Kreise Wolmirstedt bei Magdeburg zur Kaligewinnung.

Der Mansfelder Kupferpreis wurde bei der Neunotierung am 4. Juni um 1 M erhöht, und lautet jetzt 179—182 M für 100 kg.

Im Betriebsjahre 1905—1906 der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik stellt sich der Bruttogewinn auf 1 011 134 M (1 052 280 M i. V.). Die Abschreibungen sind auf 484 658 M festgesetzt. Als Reingewinn verbleiben einschließlich des Vortrages von 34 226 M 526 476 M. Hier von werden 24 612 M dem außerordentlichen Reservefonds überwiesen, 45 094 M Tantieme und 11% = 394 020 M Dividende ausgezahlt.

Hamburg. Der Abschluß der Sprengstoff A.-G. Carbonit für 1905 ergab nach 76 241 M (i. V. 74 353 M) Abschreibungen einen Reingewinn von 137 396 M (wie i. V.) aus dem 7½% (wie i. V.) Dividende gleich 120 000 M gezahlt wurden. An der von der Nobel Dynamite Trust Co. in diesem Jahre gemachten Rückstellung von etwa 74 000 £ nimmt die Gesellschaft ihrem Anteil gemäß teil. Die Beschäftigung der Fabrik Schlebusch in Sicherheitssprengstoffen, die die Gesellschaft mit dauerndem Erfolge als ihre Besonderheit herstelle, war befriedigend. Auch die Beschäftigung in militärischen Sprengstoffen, die seit einigen Jahren betrieben wird, entwickelt sich zufriedenstellend.

Kassel. Der Aufsichtsrat der Vereinigten Deutschen Nickelwerke in Schwerte a. d. R. setzte, nach einer Zuwendung von 150 000 M an die Reserve, die Dividende für das Geschäftsjahr 1906/06 auf 14% (10%) fest. Der verbleibende Vortrag für 1906/07 beträgt 47 110 M (43 016 M). Die Aussichten für das begonnene Geschäftsjahr werden vom Vorstande als günstig bezeichnet.

Köln. Nach dem Geschäftsbericht der Sieger Dynamitfabrik A.-G. in Köln für 1905 war die Fabrik für fortlaufend gut beschäftigt. Bei der Bedeutung, die der Verbrauch an Sicherheitssprengstoffen gewonnen hatte, und bei dem hierdurch bedingten Rückgang des Dynamitverbrauchs hat die Gesellschaft sich veranlaßt gesehen, die Herstellung von Sicherheitssprengstoffen mit gutem Erfolg aufzunehmen. Aus dem nach Verrechnung mit dem Kartell und nach Abzug der Gewinnanteile verbleibenden Reingewinn von 46 009 M (i. V. 44 805 M) werden 14% (13%) Dividende gleich 42 000 M (39 000 M) gezahlt.

Leipzig. Am 2. Juni gelangte vor dem Reichsgericht der Revisionsprozeß der Bergwerksgesellschaft Hibernia zur Verhandlung. Das Urteil soll am 13. Juni publiziert werden.

Magdeburg. Der Stickstoffdünger der Konsol. Alkaliwerke, Westeregeln ist identisch mit dem Frank'schen Kalkstickstoff. Das Westeregeln Verfahren unterscheidet sich vom Frank'schen durch den Zusatz von Chloralkalien zum Carbid, die die Stickstoffbindung erleichtern sollen.

Mannheim. Die Chem. Fabrik Gernsheim-Heubrich A.-G. hat nach dem Geschäftsbericht für 1905 eine wesentliche Erweiterung ihrer Fabrikanlagen vorgenommen; doch haben die neuen Anlagen zum Ergebnis nur in beschränktem Maße beigetragen, weil sie erst im Laufe des Jahres, teilweise gegen Jahresende, in Betrieb kamen. Die Verkaufspreise waren durch scharfen Wettbewerb gedrückt; es steht in dieser Beziehung in absehbarer Zeit eine Besserung kaum in Aussicht. Der Bruttoüberschuß beträgt 80 086 M (i. V. 42 372 M), wovon nach Abzug der Unkosten und 17 934 M (14 527 M) und Abschreibungen ein Reingewinn von 7512 M verbleibt gegen einen aus den Reserven gedeckten Verlust von 26 749 M im Vorjahr. Diesmal werden 376 M der dadurch auf 50 627 M anwachsenden Reserve überwiesen und 7137 M vorgetragen. Eine Dividende gelangt somit auch diesmal nicht zur Verteilung.

Aus anderen Vereinen.

Geh. Rat Prof. Dr. Wilhelm Friedrich Kohlrausch - Hannover wurde auf der Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker in Stuttgart für die nächsten zwei Jahre zum Vorstand gewählt.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft überwies der Urkundensammlung des Deutschen Museums in München 100 Briefe Justus von Liebig's an Friedrich Mohr aus den Jahren 1834—1869.

Personalnotizen.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Koch ist zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden.

D. Rankin stiftete für den Bau einer technischen Hochschule in St. Louis 8 400 000 M.

Prof. P. Blaserna - Rom feierte sein 50jähriges Professorenjubiläum und gleichzeitig das 25jährige Jubiläum des von ihm geleiteten physikalischen Instituts.

Betriebsdirektor Adolf Hallichs, Friedrich Wilhelmshütte in Mülheim a. Ruhr, wurde zum etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule zu Aachen ernannt.

Dr. Arthur Binz, Privatdozent für Färberei und Zeugdruck an der technischen Hochschule zu Berlin, ist als Dozent für technische Chemie an die Berliner Handelshochschule berufen worden.

Dr. Franz Arthur Schulze, Privatdozent und erster Assistent am physikalischen Institut, hat einen Ruf als Nachfolger des nach Braunschweig berufenen Prof. Zenneck an die technische Hochschule in Danzig erhalten.

Privatdozent Dr. Gruner an der Universität Bern wurde zum außerordentlichen Professor für theoretische Physik ernannt.

Dr. Karl Neuberg, Privatdozent für physiologische Chemie an der Universität Berlin, erhielt den Titel Professor.

Der em. Prof. für pharmazeutische Chemie an der Universität Breslau, Geh. Rat Dr. Polek, starb im Alter von 85 Jahren.

Neue Bücher.

Bericht, V. Über die Nahrungsmittelkontrolle in Hamburg in den Jahren 1903 u. 1904, erstattet vom Abt.-Vorst. Dr. K. Farnsteiner unter Mitwirkung von wiss. Assist. Dr. K. Lendrich und Nahrungsmittelchem. P. Buttenberg sowie von Nahrungsmittelchemikern A. Kickton und Dr. M. Klassert. (102 S. mit 10 Taf. u. 1 farb. Plan.) Lex. 8°. Hamburg C. Behre 1905. M 4.—

Brass, Arnold, Dr. Untersuchungen über das Licht und die Farben. 1. Teil. (VI, 207 S. m. 70 Abb.) gr. 8°. Osterwieck, A. W. Zickfeldt 1906. M 4.—

Brezina, A., und Cohen, E. Die Struktur und Zusammensetzung der Meteoriten, erläutert durch photogr. Abb. geätzter Schnittflächen. Die Aufnahmen von J. Grimm u. H. Heydenhauß. 1. Band: Lithosiderite u. Oktaedrite mit feinsten u. feinen Lamellen. 4. u. 5. Lfg. (17 Taf. m. 18 S. Text, 17 Bl. u. S.-Erklär. u. 1 Bildnis.) gr. 4°. Stuttgart, E. Schweizerbart 1906. In Mappe M 40.—

Brockhaus' kleines Konversationslexikon. 5. vollständig neubearb. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Band. Mit 1000 Textabb., 63 Bildertaf., darunter 15 bunte, 221 Karten u. Nebenkarten, sowie 34 Textbeilagen. (1044 S.) Lex. 8°. Leipzig, F. A. Brockhaus 1906. Geb. M 12.—

Bunge, G. v., Prof. Dr. Lehrbuch der organischen Chemie für Mediziner. In 17 Vorträgen. (VI, 274 S.) gr. 8°. Leipzig, J. A. Barth 1906. M 7.—; geb. M 8.25

Bunzl, L., Dr. Über die Okklusion der Radiumemanation durch feste Körper. (11 S. m. 3 Fig.) gr. 8°. Wien, A. Hölder 1906. M —.55

Deite, C., Dr. Handbuch der Seifenfabrikation. Unter Mitwirk. von F. F. Eichbaum, F. Noack, Dr. C. Stiepel, G. Weber und anderen Fachmännern herausgeg. 1. Band: Hausseifen u. Textilseifen. 3. Aufl. (XII, 633 S. m. 108 Abb.) gr. 8°. Berlin, J. Springer 1906. M 10.—; geb. in Leinw. M 11.20